



1962 – 2012

**50 JAHRE
HOCKEYFREUNDSCHAFT**

**50 YEARS OF
HOCKEY FRIENDSHIP**



Auf vertrauliche Gespräche antworten wir mit Verschwiegenheit.

Nicht jeder, der eine Immobilie verkaufen will, möchte dies an die große Glocke hängen. Gerade dort, wo es um besonders viel Geld geht, ist Schweigen Gold und Diskretion alles. Deshalb finden vertrauliche Gespräche bei uns hinter verschlossenen Türen statt. Sodass Ihr Haus in aller Stille an einen solventen Kunden vermittelt werden kann, ohne dass der Nachbar es gleich mitbekommt. Grund genug, für ein Gespräch mit uns. Unter vier Augen versteht sich.

Engel & Völkers NRW GmbH · Maternusstraße 14b · 50996 Köln-Rodenkirchen
Telefon +49-(0)221-299 45 0 · Telefax +49-(0)221-299 45 25
KoelnRodenkirchen@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/koeln · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS[®]



Die Pittermänner

Wie alles begann...

Köln, den 6.8.1962

Sportkameratt !

Die Entwicklung nach der Währungsreform hat gezeigt, dass es Köln an einer Hockeymannschaft mangelt, die auf überklublicher Ebene die körperlich-reaktionären Kräfte und auch die radikal-radikalen Strömungen in sich vereinigen könnten. Wohlan ! Diese Mannschaft werden wir gründen.

Die Anforderungen, die an die Mitglieder des Teams gestellt werden:

1. theoretische Beherrschung des Hockeyspiels
2. ein gewisses Maß an "Kondition" !
(Die Spiele enden nicht mit dem Schlusspfiff.)
3. der Wille, regelmässig ca. 2 - 2 1/2 x im Monat zu spielen.
(Die Reihenfolge der Faktoren ist beliebig.)

Da wir ganz besonderen Wert auf Deine Mitgliedschaft legen, wären wir aufrichtig erfreut, wenn Du am 14.8.62 um 20,00 MEZ im Klubhause des "Schwarz-Weiß" zu einer fast konstituierenden Sitzung erscheinen wolltest.

Wenn wir nichts mehr von Dir hören, rechnen wir mit Deinem pünktlichen Erscheinen; sonst bitte mündliche oder schriftliche Lüge an:

Dr. Klaus Bühring
i.Fa. Eduard Kettner

S K Ö L N
Krebsgasse 5

Telefon: 21 42 21

Mit Sportlerrgruss

Grußwort

„Hockey schafft Verbindungen“



Liebe Hockeyfreunde und Hockeyfreundinnen,

„50 Jahre Hockeyfreundschaft“ ist nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, wie wir sie erlebt haben. Unser Jubiläum soll eine Botschaft sein, die wir Pittermänner gerne weitergeben möchten. Hockey ist ein wunderbarer Sport. Über Vereinsgrenzen hinweg, über nationale Grenzen hinweg und in viele andere Lebensbereiche hinein kann Hockey Verbindungen für die Dauer eines Lebens schaffen.

Wir Pittermänner haben uns vor 50 Jahren als Freunde aus mehreren Vereinen als „Reisemannschaft“ oder wie die Engländer sagen als „Sunday Team“ zusammen gefunden. Viele Feste wie „Flower Power“, „Circus Pitteralli“ und viele erinnerungswerte Hockeyturniere haben wir veranstaltet. An unzähligen Turnieren innerhalb und außerhalb Deutschlands haben wir teilgenommen. Die Teilnahme und die Geselligkeit waren uns dabei immer wichtiger als die sportliche Höchstleistung. Das zeigt schon unser Wappen mit dem Pittermännchen in der Mitte umrahmt von zwei Hockeyschlägern.

Reisen nach Belgien, England, Frankreich,

Holland, Italien, Irland, Schottland, Spanien, Tschechoslowakei, aber auch nach Australien, China, Kanada, Malaysia sind unvergeßliche Erlebnisse. Dabei haben wir eine Fülle von Freundschaften geschlossen. Viele Freundschaften haben die Jahre überdauert.

Als Junggesellen haben wir begonnen. Uns ist es gelungen, unsere Frauen – wie man in der Politik sagt – „abzuholen und mitzunehmen“. Manche haben sogar hintereinander mehrere Frauen „abgeholt“, woraus das berühmte Hockeyspiel der „Saubermänner“ gegen die „Lotterbuben“ entstand (1 : 0 für die „Lotterbuben“). Als Väter und Großväter geben wir den Hockeybazillus weiter.

Wir feiern unsere 50 Jahre mit den Hockeyfreunden, die uns über die vielen Jahre besonders eng begleitet haben: die „Reisemannschaft“ des THC Rot-Weiß Köln als unser Taufpate, die „Puritans“ aus London, die „Letzten Herren“ der Raffelberger aus Duisburg, die „Alt-Schwabinger“ vom MSC München, die „Tempeliers“ aus Holland und viele Kölner Freunde. Wir sind stolz, daß aus unseren Reihen eine Nachfolgemannschaft die



„Pittermänner Juniors“ den Geist der Hockeyfreundschaft weiter tragen.

Wir danken dem Marienburger Sportclub, daß er uns im Jahre 1962 aufgenommen hat.

Wir danken Allen, die über 50 Jahre unseren Weg mitgestaltet haben.

Es gibt in den nächsten Tagen unendlich viele Anekdoten zu erzählen und Lieder zu

singen. In diesem Sinne wünsche ich

„Vill Spaß an der Freud“ und grüße Alle mit dem wunderbaren Lied von Robert Burns:

**„Shall auld acquaintance be forgot,
And never brought to mind?
Should auld acquaintance be forgot,
And days of auld lang syne?“**

Dr. Klaus Schübel

Präsident der Pittermänner 2011/12



Seit über 135 Jahren Ihr Energieversorger aus der Region.

Wo immer in Köln jemand Licht anmacht, in Pulheim duscht oder in Mülheim die Heizung aufdreht: Wir sind dabei. Seit über 135 Jahren beliefern wir die Region zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme.
Mehr über uns und unsere Energie: www.rheinenergie.com

Da simmer dabei. **RheinEnergie**



Grußwort

„Hockey-Hochburg Köln“

Sehr geehrte Gäste der Pittermänner,

Köln zählt zweifelsohne zu den Hockeyhochburgen der Nation. Mehrfach konnten sich Spielerinnen und Spieler mehrerer Kölner Hockeyclubs national und international hervorragend präsentieren, dabei zahlreiche nationale, internationale Titel erringen und die Sportstadt Köln sogar bei Olympischen Spielen hervorragend vertreten. Sechs Hockeyspieler des KTHC Stadion Rot-Weiss waren Mitglieder der Deutschen Hockeynational-Mannschaft, die bei den diesjährigen Olympischen Spielen in London die Goldmedaille errangen. Möglich sind derartige Erfolge in der Regel nur dann, wenn auch in den unteren Ligen qualitativ hochwertiger Hockeysport angeboten und vermittelt wird.

Zur großen Kölner Hockeyfamilie gehören die „Pittermänner Köln“ im Marienburger Sportclub, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem schönen Anlass gratuliere ich als Oberbürgermeister der Stadt Köln ganz herzlich.

Von der Studentenzzeit bis heute haben die „Pittermänner Köln“ regelmäßig im In- und Ausland gespielt und u.a. alle fünf Jahre ein Hockeyturnier organisiert.

Als Botschafter Kölns haben sie den Geist der Hockeyfreundschaft weit über die Grenzen Kölns in viele Länder und Erdteile getragen. Neben der gemeinsamen Freude am Hockeysport gibt es auch viele gesellschaftliche Veranstaltungen, die das Miteinander und die Gemeinschaft prägen.

Allen Jubilaren gratuliere ich zu diesem runden Ehrentag von Herzen und wünsche Ihnen und auch den angereisten Gästen aus dem In- und Ausland schöne und unterhaltsame Jubiläumsfeierlichkeiten. Ich wünsche Ihnen auch, dass die bestehenden Kontakte und Freundschaften noch lange anhalten und sich noch viele neue bilden mögen.

Ihr Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln





Besonderes leisten.

Als anspruchsvoller Privatbankkunde wünschen Sie eine persönliche Ansprache und individuelle Betreuung. Und genau hier liegen traditionell die Stärken unseres Hauses. Ob Sie zu uns kommen als vermögender Privatkunde, mittelständischer Unternehmer oder institutioneller Anleger – wir nehmen uns Zeit für Gespräche mit Ihnen. Denn nur so lernen wir uns kennen. Und erst auf dieser Basis können wir Sie rund um Ihre finanzstrategischen Fragestellungen kompetent beraten. Besuchen Sie uns in der Heinrich-Brüning-Str.16 oder rufen Sie uns an. Niederlassungsleiter Jens Olden, Telefon 0228 850262-10, freut sich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen. www.bankhaus-lampe.de



Bankhaus Lampe

BERLIN · BIELEFELD · BONN · BREMEN · DRESDEN · DÜSSELDORF · FRANKFURT/MAIN · HAMBURG · MÜNCHEN · MÜNSTER · OSNABRÜCK · STUTTGART · LONDON · WIEN

Grußwort

„Sportliche Heimat der Pittermänner“

Liebe Pittermänner,

der Marienburger Sport-Club (MSC) beglückwünscht alle Pittermänner auf das Herzlichste zu dem großen Jubiläum. 50 Jahre sind eine lange, bemerkenswerte Zeit. Höhen und Tiefen, Freud und Leid, das erlebten auch die Pittermänner und sie bestehen weiter.

Der MSC ist stolz, die sportliche Heimat der Pittermänner sein zu dürfen und dankt den Pittermännern für viele Jahre der Verbundenheit.

Dr. Reinhard Matzel führte lange Jahre als Präsident die Geschicke des MSC. Weitere Pittermänner, wie z.B. Dr. Hanns Sampels, engagierten sich in verantwortlichen Positionen für den Club. Im Frühjahr dieses Jahres durften wir Wulf Baader für 50 Jahre Mitgliedschaft im MSC ehren, weitere Ehrungen werden folgen. Bernd Hagdorn, ein unverwechselbarer Typ, ist für Belange des Vereins immer ansprechbar; herzlichen Dank auf diesem Wege! Wir wissen, dass auch alle anderen Pittermänner dem MSC immer positiv zugewandt waren – auch wenn das Herz für den ein oder anderen Verein noch etwas heftiger im rot-, blau-

oder schwarz-weißen Takt schlägt. Viele unvergessliche Feste, wie der legendäre „Circus Pitterali“ in den späten 1970er Jahren, legen beredtes Zeugnis darüber ab, wie fest die Pittermänner dem MSC gesellschaftlich verbunden waren und immer noch sind.

Die Kinder der Pittermänner setzten die Tradition fort, und mittlerweile sehen wir die Enkelkinder der Pittermänner Hockey und Tennis im MSC spielen. Das ist eine gute Entwicklung und glückliche Fügung, die zeigt, wie eng das Verhältnis generationenübergreifend ist.

Der MSC wünscht allen Pittermännern, den Angehörigen und Gästen der Pittermänner ein wunderschönes Jubiläumsfest und viele weitere glückliche Jahre.

*Prof. Dr. Andreas Müller-Wiedenhorn
1. Vorsitzender des MSC*



Die Pittermänner

Ein Rückblick auf die ersten 50 Jahre

Vor 50 Jahren fing alles an.

Die Idee: Gesucht wurde, wer nicht nur Spaß am Hockey, sondern auch am „Schwaad danach“ hatte. Vereinsbeschränkungen gab es nicht. In Köln sollte er aber leben – wegen der Umgänglichkeit. Erstmals am 17. August 1962 legte man los. Und zwar weil die meisten Schwarz-Weiße waren, bei Schwarz-Weiß Köln zum Primärspiel. Das war der Start.

Neumitglied wurde der, der als

„in Ordnung“ galt. Qualifikation: charakterlich und so „erfreulich“. Für einen Kasten Bier war Ehrenmitgliedschaft gesichert. Wie im richtigen Leben: Am Anfang ist alles unkompliziert. Doch, ebenso wie im Leben, die ernstesten Probleme kamen bald. Der Schwarz-Weiß verlangte für das Spielen Platzgeld und genau das hatten die Pittermänner, zumeist Studenten,



nicht. Also erfolgte die Anfrage beim MSC. Der hatte sofort erkannt: „Aus den Jungens kann noch was werden“ (O-Ton Linenlücke). So kam es, dass die drei MSC-Pittermänner die Truppe nach Marienburg zog. Und wie im Leben, mit den Jahren wurden die Probleme ernster.

Neu-Pittermann zu werden war unmöglich. Nicht mehr als zwei Gegenstimmen durfte ein Bewerber haben. Aber wer hatte das nicht? Also gab es keine Neuaufnahmen; jedenfalls zunächst nicht.

Der Ruf nach Ordnung wurde laut. So wurde eine Satzung entworfen, bis es eine gab: Ungeschrieben versteht sich. Einer allein – möglicherweise der Sekretär – kennt die Fassung. Er verrät sie aber nur auszugsweise.

Gesellschaftlich gesehen waren die Probleme wichtig. Sie konnten nämlich gefeiert werden: Pittermänner, bis dato relativ ungebunden, gingen auf Brautschau (oder wurden gegangen). Und wie im übrigen Leben: Manchmal war die Schau erfolgreich, mal weniger.

Jahr für Jahr zeigten die Pittermänner-Schicksale Spuren. Bräute kamen, Bräute gingen; ab und zu kamen Kinder, Kinder



blieben. Diese wurden – wie auch die Probleme – mit den Jahren nicht nur schöner sondern auch größer. Waren früher nur heitere Themen Gegenstand, so störten in dieser Zeit auch hässliche Themen die Harmonie. „Emanzipation“ wurde tatsächlich diskutiert, und dies nicht nur einmal, sondern alle Jahre wieder. Der Grund: Der Pittermänner-Wallfahrtsort hieß Le Touquet. Jahrein, jahraus, seit Anbeginn reisten die Pittermänner nach Le Touquet zum großen Pfingstturnier.



Und seit dem ersten Tag natürlich „solo“ - der Harmonie wegen, sagte jedenfalls eine Richtung, und zwar die Mehrheit der Pittermänner (nicht ohne Grund, wie sich später zeigte). „Nicht ohne meine Gattin“, reklamierte die Minderheit lautstark und wies auf die Gefahr für die junge Familie und Personenstand hin, wenn der Pittermann ungeschützt fremden Mächten und Mädchen ausgesetzt war (und nicht ohne Grund, wie sich später zeigte).

Und wie so oft, die schweigende Mehrheit zog den Kürzeren. In einer Nacht- und (Bier-) Nebelaktion wurde der Pittermänner-Wille emanzipativ niedergemacht: „Frauen durften mit nach LeTouquet“. So wurde also manches Pittermänner-Weltbild demontiert. Eigenschaften, auf die er gebaut hatte, zerbrachen. Die Charakterbasis bröckelte. War es dies, oder auch die allfällige Mid-Life-Crisis, dass der eine oder andere Pittermänner-Mann manches ihm lieb gewordene über Bord warf, wozu

so Vieles, auch in Einzelfällen die Gattin, gehörte (und umgekehrt). Menschlich war dies bedrückend, sportlich indes gab es neue Perspektiven: Bei den üblichen Jubiläums-Rückblicken zeigte sich Mitte der 80er Jahre nämlich, dass sich geschiedene und bei der Stange gebliebene Pittermänner nahezu die Waage hielten (2 Singles außen vor). Für jeden, der ein Herz für Mannschaftssportarten hat, war die Auseinandersetzung programmiert. Hier (geschiedene) Lotterbuben, dort (verhaftete) Saubermänner. An einem wunderschönen Sonntag schlugen sich beide Teams heftig. Aufgrund der parteiischen Schiedsrichter (Singles) endete die Auseinandersetzung 2:1 für die Lotterbuben.

Eine Revanche kam nicht mehr zustande; die Saubermänner wurden immer weniger. Unberührt davon war der PM-Reisedrang. Die erste, spannendste Auslandsreise ging durch den Eisernen Vorhang 1966 nach Prag, erstmals mit Damen. Gesponsert wurde die Reise durch den erfolgreichen Rechtsstreit gegen die Bundesrepublik Deutschland. Ein vom Auswärtigen Amt zugesagter Zuschuss sollte gestrichen werden, was durch den Einsatz von acht Pittermänner-Anwälten, die allesamt vor

Gericht erschienen, in einem Vergleich und der Auszahlung von ein paar tausend DM endete. Bedanken taten sich Pittermänner bei nächtlichen Verbrüderungen mit tschechischen und russischen Offizieren, einschließlich des feierlichen Ordens- und Mützentauschs.

Als sich der Eiserne Vorhang gehoben hatte, war 1992 Ungarn dran, wo die Pittermänner gegen das Nr.1-Team, HC Budapest, achtbar (3:4) verloren. Beim anschließenden Pörkölt-Essen wurden die Pittermänner mit nutzlos gewordenen Orden „Held der Arbeit“ geschmückt. Intensiv blieben die alljährlichen Reisen nach Le Tourquet. Das hinderte nicht das Heimsuchen anderer europäischer Länder, so z. B. England/Irland und Schottland. Wenig bekannt ist, dass Süd-Ost Asien, Kanada, China und letztlich Australien die Pittermänner zum Staunen brachten, die wiederum bei der Senioren-Weltmeisterschaft in Kuala Lumpur immerhin einen Platz im Mittelfeld eroberten. Festzuhalten ist noch, dass es alle 5 Jahre ein Jubiläumsturnier gab, das von den Teams der Puritans of London, des MSC München und den Raffelbergern (Letzte Herren) feuchtfröhlich mitgestaltet wurde,





Wenn nicht der Zahn der Zeit an den Pittermännern genagt hätte. Bei vielen spielte die Gesundheit nicht mehr mit, andere spielten statt Hockey Golf. Das Älterwerden bestimmte auch hier die Aktivitäten. Wie bei einer

wobei die in Mallorca und Le Tourquet durchgeführten Turniere schon etwas Besonderes waren.

Doch jenseits des Hockeyspiels war mindestens genauso wichtig: das Feiern. Parallel zum Hockeyspiel: „Mal hart mal fair“ brachte Horry Michels die Sangesfreude der Pittermänner zur einmaligen Blüte. Die erreichte regelmäßig bei den von den Pittermännern im „alten MSC“ organisierten Karnevalsfesten z. B. Flower-Power-Pop und Circus Pitteralli Spitzenwerte.

in die Jahre gekommenen noblen Firma, kam auch bei Pittermännern der Gedanke auf, sich ohne Hockey auf das Altenteil zu konzentrieren und die Jungen ranzulassen.

Die Söhnesväter wurden von Christian Weinhold, der die Idee hatte, aufgefordert, beim Nachwuchs anzufragen, ob die keine Lust hätten, den Familienbetrieb weiterzuführen. Und – es ist kaum zu glauben – es hat sich ein stabiles Jung-Pittermänner-Team, die Pittermänner Juniors, etabliert,



das nicht nur prächtiges Hockey spielt, sondern auch Feten feiert, auf Brautschau geht (siehe oben), ...

Auch, wenn bei den Jubilaren das Hockeyspiel zum Erliegen gekommen ist, bleibt „der Schwaad“ hochaktuell und wird auf jedem monatlichen Thing ausschweifend gepflegt. Denn das PM-Seniorenleben geht auch ohne die Hockeyklammer weiter. Man spielt kräftig Golf, feiert gerne und fröhlich, radelt im Konvoi, besucht in eben solchem fremde Länder und begegnet Kunst im weitesten Sinne. Nicht aktiv, nein passiv – versteht sich. Von Ausstellungen über Theater und Kabarett bis hin zum Museumsbau wird alles besichtigt, besprochen und beschwaad.

Auf dass dies noch möglichst lange so bleibt, tönt immer noch (und auch im Chor): Der Pittermänner-Ruf „Hipp, hipp, hurra und Prost!“

(Dr. Hanns Sampels)



Das Pittermänner-Lied



Pittermännche heiß dat Faß, dat mir em Wappe han
dröm es och jeder, der et drät ne echte Pittermann.

Frogt Ihr uns, woröm mir dat zom Wappen han jewählt,

:: dann sage mir üch stracks erus dat hät uns noch jefählt ::

Führe mir d'r Knöppel och metvill Schwung und Schnigg
schmäck uns doch a lecker Kölsch zu jeder Dageszigg.

Vür dem Spell zur Stärkung eez un hingerher zum Trost

:: sage mir üch freudig dann hipp hipp hurra und Prost ::



Die Pittermänner und ihre Präsidenten

1966 – 2012

1966 – 1972

1966/67 Hiedemann, Max
 1967/68 Sauer, Peter †
 1968/69 Pape, Klaus
 1969/70 Hartges, Joc
 1970/71 Nacken, Dr. Manfred †
 1971/72 Michels, Horst

1973 – 1982

1972/73 Bühring, Fritz
 1973/74 Nacken, Erik
 1974/75 Boersch, Jürgen
 1975/76 Schübel, Dr. Klaus
 1976/77 Piper, Klaus †
 1977/78 Baader, Wulf
 1978/79 Steinkrüger, Jochen
 1979/80 Nack, Ernst-Dieter †
 1980/81 Tietz, Udo †
 1981/82 Krause, Dr. Dieter

1983 – 1992

1982/83 Hiedemann, Max
 1983/84 Michels, Horst
 1984/85 Nacken, Erik
 1985/86 Mohr, Dirk
 1986/87 Nack, Ernst-Dieter †
 1987/88 Nacken, Dr. Manfred †
 1988/89 Borowsky, Erich
 1989/90 Piper, Klaus †
 1990/91 Hagdorn, Bernd
 1991/92 Pape, Klaus



1993 – 2002

- 1992/93 Jovy, Kurt †
- 1993/94 Krause, Dr. Dieter
- 1994/95 Will, Dr. Winfried
- 1995/96 Bühring, Fritz
- 1996/97 Hartges, Joc
- 1997/98 Mohr, Dirk
- 1998/99 Borowsky, Erich
- 1999/00 Paffenholz, Walter †
- 2000/01 Haushofer, Bert
- 2001/02 Schübel, Dr. Klaus

2003 – 2012

- 2002/03 Montag, Hans
- 2003/04 Boersch, Jürgen
- 2004/05 Baader, Wulf
- 2005/06 Pape, Klaus
- 2006/07 Michels, Horst
- 2007/08 Nacken, Dr. Manfred †
- 2008/09 Nacken, Erik
- 2009/10 Baader, Wulf
- 2010/11 Borowsky, Erich
- 2011/12 Schübel, Dr. Klaus

*Wir gratulieren den
PITTERMÄNNERN
zu ihrem
50-jährigen
Jubiläum*



Stoffmüller GmbH

Riesige Auswahl von Stoffen aus aller Welt

Am Offenbachplatz 1-3 | 50667 Köln

Telefon: (02 21) 2 58 00 02 | Telefax: (02 21) 2 58 01 18

Kölns beliebtes Stoffhaus

Die Pittermänner und ihre Hockeyfreunde

Einen runden Geburtstag feiert man mit seinen Freunden. Das ist auch bei den Pittermännern so. Mit 17 Puritans, zwei Tempelliers, zwölf Raffelbergern, vier Schwabingern und acht Kölner Rot-Weißen sind die Mannschaften beim 50. Jubiläum vertreten, mit denen die Pittermänner nicht nur manches Hockeyspiel ausgetragen haben, sondern auch übers Hockey hinaus Freundschaften entstanden. Man spielte im Kölner MSC, im französischen LeTouquet, auf Mallorca, in England, oder wo immer sonst noch ein Hockeyturnier stattfand. Und, dass Hockeyspieler auch begnadete Feiern sind, das haben lange vor der deutschen Nationalmannschaft bei den

Gewinnen der Goldmedaillen in Peking und London, die Pittermänner und ihre Freunde schon Jahrzehnte zuvor bewiesen. Das Hockeyspielen war auch immer Anlass zum fröhlichen Feiern und Trinken.

Die Puritans

Bereits am 25. Februar 1953 trugen die Puritans, deren Mitglieder aus Londoner Hockeyclubs, sowie dem Umfeld und aus Bristol stammten, ihr erstes Spiel als Puritans Hockey Club in Oxford gegen St. Peters Hall aus. Dabei war der Abend nach dem Match beeindruckender als das eigentliche Spiel: Die Puritans wurden aufgefordert, den Pub zu verlassen. Warum der Lokalverweis erfolgte, ist nicht mehr überliefert. Aber es



Die Puritans

Im Herzen von Ehrenfeld liegt



*des Bezirks
von Köln*



möllers

Lebensmittelgroßhandel · Import · Cash & Carry

Bernhard Möllers GmbH & Co. KG
Liebigstr. 120 50823 Köln

Öffnungszeiten:

Montags bis Freitags 5.00 bis 18.00 Uhr
Samstags 6.00 bis 16.00 Uhr

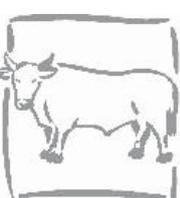
Auftragsannahme Tag & Nacht

Fon: 0221 / 59 49 0 - 0

Fax: 0221 / 59 49 0 - 310

info@moellers-online.de

www.moellers-online.de



Anzeige Malerwerkstätte
Peter Hahn
1/2 hoch



könnte an den Sangeskünsten der Puritans gelegen haben. Sie sind für ihr großes Repertoire an mitreißenden, internationalen, wie Stimmungsliedern berühmt. Zu den Pittermännern besteht seit dem ersten Pfingstturnier in LeTouquet eine intensive Freundschaft. Die Puritans waren bei allen Jubiläumsturnieren der Pittermänner als Gäste dabei.

Die Tempeliers

Diese Mannschaft ist im holländischen Den Haag zu Hause. Sie zählte bereits 1967 zu den Teilnehmern des ersten PM-Events, das als „Internationales Oster-Hockey-Turnier“ in die Annalen einging. Vertreten waren auch Mannschaften aus Frankreich, England und Irland.

In den Niederlanden ist Hockey nach Fußball die zweitpopulärste Sportart.

Die Raffelberger

Aus dem Club Raffelberg in Duisburg bildete sich 1961 als Hobbymannschaft die „2. Herren“. Gerne hätte man den Namen „Pilskes“ gewählt, aber der war bereits vergeben. Aus den 2. Herren wurden dann im Laufe der Jahre die „Letzten Herren“. Befreundete Mannschaften versuchten immer wieder mal, bei der Namensgebung zu helfen. So kreierten die Pittermänner sogar einen eigenen Song „Arme Raffelberger Ihr, habt Ihr noch kein Wappentier“.

Der Vorschlag „**Camelia Raffelberg**“ setzte sich auch nicht durch, obwohl die Raffelberger eine kurze Zeit ein Kamel als Wappentier auf ihren Trikots trugen.

Zum ersten Mal spielten die Raffelberger am 26.10 1963 gegen die PM-Mannschaft in Köln. Die Gäste gewannen mit 5:1. Das blieb aber nicht immer so. Bei insge-



Die Raffelberger

Foto: © Gerd Pfaff / pixelcode



SEIT 111 JAHREN IN KÖLN

HARTGES
Heizoel

**PREISWERT UND
ZUVERLÄSSIG!**

Hartges – J. Wirth & Cie GmbH & Co

Niehler Hafen · 50736 Köln

Telefon (02 21) 76 50 91 und 7 60 34 66



Die Schwabinger

samt 67 Spielen (bis 2001) gewannen die Raffelberger 37 Spiele, die Pittermänner konnten sich 17 Mal in die Siegerliste eintragen und 13 Begegnungen endeten unentschieden.

Die Schwabinger

Die Traditionsmannschaft des MSC München hat ihren Namen noch aus der Zeit, in der der MSC in Schwabing sein Clubgelände hatte. München war immer ein gern angesteuertes Ziel aller Hobby-/Reisemannschaften. Ob nun zum „Nostalgie-Turnier“ der Schwabinger oder auch, wenn sich Hockey und das Oktoberfest „unter einen Hut“ bringen ließen.

Die Rot-Weißen

Diese Reisemannschaft im Kölner Rot-Weiß kann auf eine noch längere Geschichte als die Pittermänner zurückschauen: Man gründete sich rund zehn Jahre vor der PM-Truppe. Bereits bei der ersten Begegnung stellte man fest, dass es auf

dem Hockeyfeld zwar Unterschiede im Spiel gab, aber beim anschließenden Kölsch trinken waren alle gleichermaßen fit und trainiert. War für die Pittermänner LeTouquet der jährliche „Wallfahrtsort“, war dies für die Rot-Weißen ein Turnier in Travemünde. Ob nun in Frankreich oder an der Ostsee, die Kölner Hockeyspieler standen zumindest bei der Trinkfestigkeit immer auf dem Siebertreppchen.

Wolfgang Rduch, ein Rot-Weißer, stiftete aus Anlass eines Spiels gegen das PM-Team einen Kasten Bier und wurde um Mitternacht zum Ehren-Pittermann ernannt. Nachdem er immer häufiger beim monatlichen PM-Thing auftauchte, wurde er „degradiert“ zum „einfachen“ Pittermann und damit auch Beitragszahler. Die Rot-Weißen haben die Hockey-Schläger schon lange in die Ecke gestellt, aber einmal im Jahr trifft sich die übrig gebliebene „Resttruppe“ im Kaminzimmer des Rot-Weiß, um alte und vor allem schöne Erinnerungen auszutauschen. *(Hubertus Foester)*



1902



2012



2122

Qualität setzt sich durch – Nachhaltig!

Bayferrox®-Pulverpigmente · Colortherm®-Pulverpigmente · Colortherm® Green
Heucodur®-Mischphasenpigmente · Titandioxid · Carbon Black · Wismuthvanadat · Ultramarinblau
Euronyl®- und Euronox® Pigmentpräparationen · Euronox® CB · Euronox® TiO₂ · Lohnverflüssigung

Auf die nächsten 110 Jahre!

www.harold-scholz.de



50 Jahre aus der Sicht des Kassierers

Die wahre Geschichte

50 Jahre Kassierer der Pittermänner zu sein, ist nicht immer einfach; aber es hat mir gefallen. Man braucht ein dickes Fell.

„Du Buchhalter, Kniesbüggel, Pfennigfuchser, Du hast ja keine Visionen und kannst nicht über Deinen Schatten springen“, sind da noch die geringsten Beschimpfungen. Andererseits sah man aber auch ein - wenn man zur „Nüchternheit“ zurückgefunden hatte - dass sich mit einer leeren Kasse nur schwer Visionen verwirklichen lassen – und über den Schatten springen kann man damit auch nicht so einfach.

Dass ich so lange Kassenwart bin, ist auf reine Bequemlichkeit der Pittermänner zurückzuführen. Man hatte schon genug damit zu tun, jedes Jahr einen neuen Präsidenten zu wählen und wollte nicht auch noch über den Kassierer debattieren. Daran kann man auch erkennen, wie unwichtig diese Position im Grunde genommen ist. Der Kassierer war für die Pittermänner immer nur dann wichtig, wenn es darum ging, eine Runde Kölsch auf die Kasse zu bestellen. Allzu oft war aber der Durst der Pittermänner größer als der Bestand in der Kasse.

Gerade in den ersten Jahren haben die Pittermänner ständig über ihre Kassenverhältnisse getrunken. Das war die Zeit, als man noch für einen Kasten Bier Ehrenpittermann werden konnte. Der Beitrag betrug damals zehn Mark pro Monat und das war, gemessen an den Anforderungen, die an die Kasse gestellt wurden, nicht viel.

Unsere Kasse schwächelte also ständig, und die Situation wurde noch schlechter, als wir unsere Fahrten nach LeTouquet aufnahmen. Trinken wollten Sie alle, aber wenn es ans Bezahlen ging, dann hieß es oft:

„Du weiß doch, ich ben ne ärme Student“. In dieser Situation war es einfach,



Foto: Sara Hegevald/pixelio

**HEIZUNG / SANITÄR – TECHNIK**

SCHAEFER

Beratung - Planung - Ausführung
Wartung - Reparatur-Service

Inh.: Johannes Schaefer

Telefon (02 21) 38 62 76

Telefax (02 21) 38 75 33

Markusstraße 100

js@johannesschaefer.de

50968 Köln (Raderthal)

www.johannesschaefer.de

IHR THERAPIEZENTRUM IM KÖLNER SÜDEN

BEI UNS BEKOMMEN SIE DIE **UNTERSTÜTZUNG,**
 DIE SIE JETZT BRAUCHEN:

Atemtherapie · Ambulante Reha

Osteopathie · Physiotherapie

Krankengymnastik

Krankengymnastik am Gerät

Manuelle Therapie · Schmerztherapie

Gesundheitssport

Telefon: 0 22 36 / 6 94 74

Spezialprogramme – z.B. nach Herzinfarkt,
Operation, Unfall, bei Lungenerkrankung
oder Sportverletzung

Fax: 0 22 36 / 6 94 75

Emil-Hoffmann-Straße 7 a

50996 Köln-Rodenkirchen

info@medifit-koeln.de

www.medifit-koeln.de

Rückenschule · Sportrehabilitation

Medizinische Trainingstherapie

Sportwissenschaftliche Beratung

Montag - Freitag 8 - 21 Uhr · Samstag 13 - 18 Uhr · Sonntag 9³⁰ - 16 Uhr

die Pittermänner davon zu überzeugen, dass der ständigen Schwindsucht nur durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm auf Niedriglohnniveau beizukommen sei. Es entstand die 2 Pfennig pro Katalog Einsteckaktion bei Kettner. Daran haben sich alle Pittermänner beteiligt, auch wenn einige zwischendurch die Wohnung meiner Eltern zu rekreativer Unterbrechung benutzten. Es ist nicht überliefert, ob heutige Pittermännerfrauen beteiligt waren.

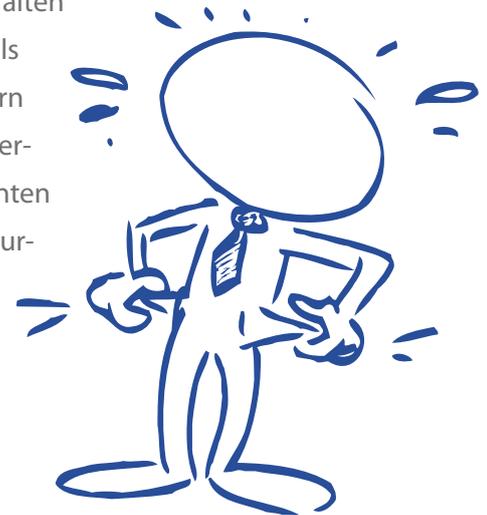
Aus dieser Zeit stammt auch des Kassierers schönste Erinnerung. Unser Freund Manni lag schwerverletzt nach einem Autounfall in Mülheim im Krankenhaus in einem Saal mit 12 anderen Patienten. Auf Kosten der Pittermänner haben wir ihn in ein Zimmer verlegen lassen, wo er dann alleine lag. Außerdem bekam er noch einen Schlafanzug mit dunkelblauer Hose, hellblauer Jacke und Pittermänner Abzeichen. Sage noch einer, die Pittermänner wären nicht sozial. Übrigens der Vorschlag kam vom Kassierer, der sich aber einen Teil des Geldes vom Kegelklub seines Vaters zurückholte.

Als das Einstecken von Katalogen dem IQ der Pittermänner (viele hatten inzwischen ihr Studium beendet, einige schon Kinder)

nicht mehr entsprach, haben wir den Beitrag auf 20 Mark angehoben und uns anderen Betätigungsfeldern zugewandt. Wir haben eine jährliche Karnevalsveranstaltung ins Leben gerufen und so zum Beispiel den „Bläckföss“, die einen unvergesslichen Auftritt im „Circus Pitteralli“ hatten, zu ihrem großen Durchbruch verholfen. Das Fest wurde im Laufe der Jahre so beliebt, dass Karten nur durch Bestechung des Kassierers zu erhalten waren. Der Rekord waren 350 Leute im alten MSC. Das Fest haben wir dann als Einnahmequelle den Klävbrödern übergeben, die es noch heute veranstalten. Finanziell leisten konnten wir uns das nicht, aber darauf wurde bei den Pittermännern nie Rücksicht genommen.

Als wieder einmal Ebbe in der Kasse war, haben wir die Bundesrepublik Deutschland verklagt und gewonnen.

Zum ganz großen Geld wollten wir dann kommen, als uns ein Grundstück in der Altstadt zum Kauf angeboten wurde. Leider hat die Diskussion der Regularien so lange gedauert, dass das Grundstück





Amelung
Waldbröl



Freude am Fahren

ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN.

Egal was Sie schon erlebt haben, es gibt noch genug zu entdecken. Der neue BMW 3er Touring steht Ihnen immer zur Seite und setzt dabei neue Akzente - die perfekte Kombination aus markentypischer Dynamik, ein unverwechselbares ästhetisches Design, das Plus an Variabilität sowie einer umfangreichen Serienausstattung. Sein größerer Innenraum ist vielseitig nutzbar und stellt sich auch den Ansprüchen moderner, aktiver Fahrer/innen. In dieser Rolle überzeugt der neue BMW 3er Touring gleichermaßen als sportlich-elegantes, dynamisches Reisefahrzeug wie auch als komfortables und geräumiges Fahrzeug im Sport- und Freizeiteinsatz.

**FREUDE IST DER NEUE BMW 3er TOURING.
AB DEM 22.09.2012 BEI UNS ERHÄLTlich.**

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

Kraftstoffverbrauch :
innerorts: 9,2 - 5,7 l/100 km
außerorts: 5,5 - 4,0 l/100 km,
kombiniert: 6,8 - 4,7 l/100 km,
CO₂-Emission (kombiniert): 159 - 123 g/km;
Effizienzklasse C-A

AMELUNG
Waldbröl

schließlich weg war. Auf der anderen Seite wären wir sicherlich heute auch nicht reicher, denn die Pittermänner hätten bestimmt eine gute „Trinkanlage“ gefunden. So war es immer.

Sobald der Kassierer durchblicken ließ, dass er ein paar Mark in der Kasse hatte, wurde gleich der teuerste Mohrwein bestellt.

Aus sportlichen Gründen (zu viele Sportinvaliden, meistens Saubermänner) wurde der Aufnahmemodus der Pittermänner aufgeweicht. Der Kassierer versprach sich davon auch mehr Einnahmen.

Das war sportlich gesehen ein Strohfeuer und finanziell ein Misserfolg, weil die neuen Pittermänner im Durst den alten in nichts nachstanden.

Die Zahlungsmoral der Pittermänner ist unterschiedlich. Manche haben Daueraufträge erteilt, manche zahlen den Beitrag auf der Präsidententour, noch bevor der Kassierer den Kassenbericht abgegeben hat und manche zahlen erst, wenn der Kassierer mit erhobenem Hockeyschläger eine drohende Haltung annimmt.

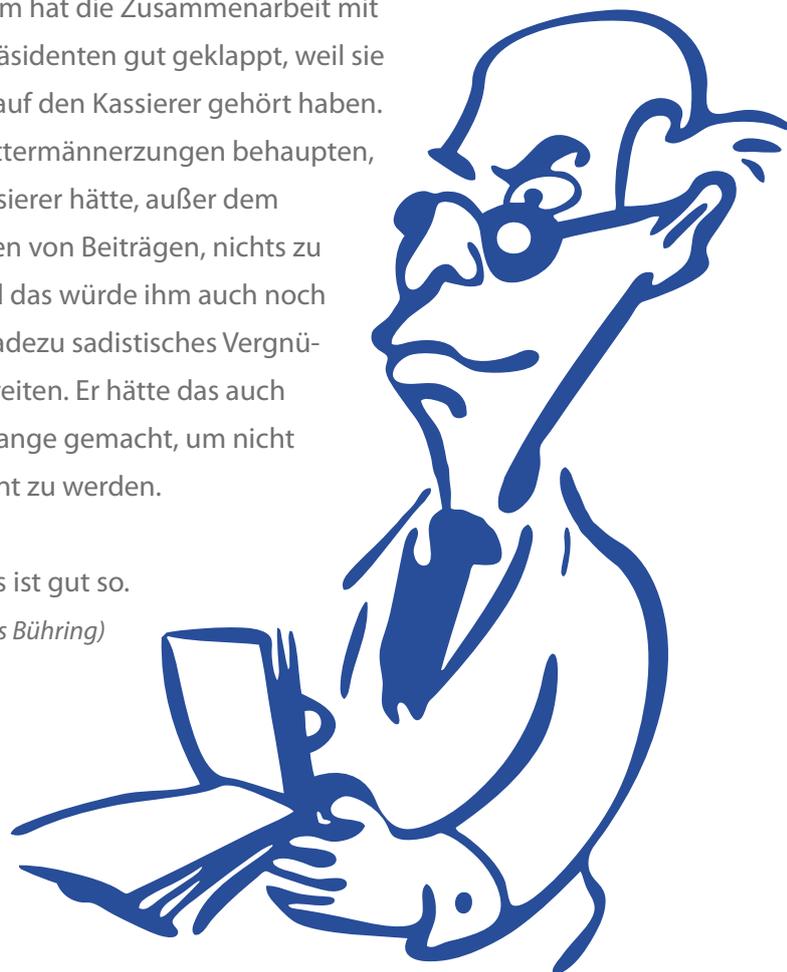
Die schwierigste Aufgabe des Kassierers ist die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Präsidenten. Aus Sicht des Kassierers gab es sehr gute, gute und weniger gute

Präsidenten. Die echt guten trauten sich nicht den Kassierer zu fragen, ob man eine Runde aus der Kasse bezahlen könne; sie bezahlten lieber selber. Die Guten machten wenig Ausgaben, weil es nur selten Gelegenheiten dazu gab. Das waren die schlechteren Präsidenten. Und die weniger Guten schmissen mit dem Geld nur so um sich und beschimpften den Kassierer, weil er so knickerig war. Das waren aber meist die besten Präsidenten.

Trotzdem hat die Zusammenarbeit mit allen Präsidenten gut geklappt, weil sie immer auf den Kassierer gehört haben. Böse Pittermännerzungen behaupten, der Kassierer hätte, außer dem Kassieren von Beiträgen, nichts zu tun und das würde ihm auch noch ein geradezu sadistisches Vergnügen bereiten. Er hätte das auch nur so lange gemacht, um nicht Präsident zu werden.

Und das ist gut so.

(Dr. Klaus Bühring)



Die Pittermänner Juniors

The next generation

„Nur weil der Rücken zwick, der Meniskus pitscht und der Terminkalender neben den vielen Golfturnieren nicht mehr genug Platz für's Hockey lässt, sollen jetzt die Söhne ran? Ein Juniorteam der Pittermänner? Was ist das denn für eine Idee? Das kann doch gar nicht klappen. Ich kenn' die meisten doch gar nicht oder nur aus frühester Jugend. Wer steht da auf der Liste, mal sehen: Hm, Jan Paffenholz, zu wem gehört der denn? Ach ja, ich glaube, das ist dieser kleine Vierjährige, mit dem ich irgendwann 1978 mal in

LeTouquet Fußball gespielt habe – muss vom James sein. Oh, Jan-Marco Montag, der soll doch richtig gut sein! Alle Wetter, da sind ja auch die Weinhold-Brüder. Wäre wohl keine ganz so schlechte Mannschaft. Und die beiden Hartges: Mit denen war ich immerhin mal vier Wochen in Asien (da erinnere ich mich gleich an diese Show, nachts in Bangkok). Aber das daraus 'ne Mannschaft wird? Nee, ist doch künstlich! Nun gut, ich kann da ja mal hingehen und den Alten einen Gefallen tun.“



So, oder zumindest so ähnlich werden einige gedacht haben, damals, als wir Eure Einladung zur Gründungsveranstaltung der Pittermänner-Juniors erhielten. Eine gesunde Portion Skepsis war vorhanden. Aber bereits Eure Vorbereitung war so, wie man es von Euch kennt: Volle Ausstattung, beste Organisation, für alles gesorgt. Dazu die offensichtliche, Euch vom Gesicht ablesbare Hoffnung, dass daraus etwas werden sollte. Da konnte man gar nicht wirklich anders, als mitzumachen, zum Thing gehen, mal sehen, was kommt.

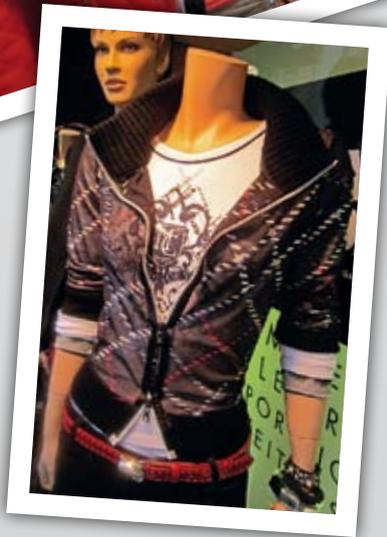
Und es kam: Erste Spiele, erste Things, erste durchzechte Nächte. Die Jungs aus München und aus Luxemburg reisten fast jeden Monat an. Innerhalb kürzester Zeit stand die Truppe da wie 'ne Eins mit Sternchen.

Für uns alle sind bereits in den wenigen Jahren unseres Mannschaftsdaseins unzählige Erinnerungen entstanden, die wir nicht missen möchten. Sei es Blindkegeln im MSC, Hubschrauberkreiseln im Chattam (das ist direkt gegenüber von der Bar Les Sports), Zecheprellen auf der Sülzburgstraße, Strandparties am Tonteich in Reinbek, Pittermann, allez, allez, allez,

Golfwagenpolo in Hillesheim, das böse Boot, Turniersieg im Sachsenwald, die Vermeidung von Zwangsverheiratungen in d'r Tant, Franzosen ärgern auf „court numéro ehn“ und so weiter und so fort. Der Respekt vor unseren Vätern gebietet es, hier nicht auf Einzelheiten einzugehen, aber seid Euch sicher, wir hatten schon viel Spaß.



Ein besonderer Reiz unserer Mannschaft mag seine Ursache in der verzögerten medizinischen Entwicklung der sechziger Jahre haben. Ihr Väter konntet Euch halt nicht zurückhalten und so gibt es einige bei uns, die schon recht früh das Licht der Welt erblickt haben, mittlerweile ordentlich ergraut sind und – tatsächlich – auch schon nicht mehr Hockey spielen wollen.



CAMBIO

ANGELS

AIRFIELD

ST. EMILE

SPORT ALM

L'ARGENTINA

NICE CONNECTION

MARC CAIN SPORTS

HEYMANN SPORT COUTURE

NEU: ZAUBERMASCHE

**VIA
MODA**
Barbara Pauls

HAUPTSTR. 102
50996 KÖLN-RODENKIRCHEN
TEL (02 21) 39 35 96
WWW.VIA-MODA.DE

Aber sie werden dennoch immer wieder gefordert, spätestens so ab 23:30 Uhr am Freitag abend, wenn die erste Runde „Jabiko“ anrollt. Und da Ihr Eure Triebe anscheinend über einige Jahrzehnte hinweg nicht richtig unter Kontrolle bekommen habt, müssen diese frühen Söhne nun mit Sportskameraden in den Mittzwanzigern mithalten, deren Hockeyspiel ein so ganz anderes ist (kennt Ihr „3D-Dribblings“?) und für die ein Thing niemals (nein, wirklich niemals) so endet, das man den Samstagvormittag wach erleben könnte. Die Jungen hingegen können sich bei den zahlreichen Familienvätern in den Anschein der Seriösität geben und haben beim Hockeyspiel endlich einmal einen Schnelligkeitsvorteil.

Viel mehr aber als von diesem unterschiedlichen Altersspektrum zehren die Juniors vom Pittermännergeist. Es ist uns eine große Freude und Ehre, Eure Fahne hochzuhalten und ein wenig an der langen Tradition dieser Mannschaft teilhaben zu dürfen (Zitat A. Paffenholz: „Wir sind doch keine Pisselstruppe, wir sind die Pittermänner!“). Wir können Euch zwar nicht versprechen, dass auch wir einmal ein 50-jähriges Jubiläum feiern werden, aber Eure nun schon ein halbes Jahrhundert währende Freundschaft ist in jeder



Unsere Goldjungen Jan-Marco Montag und Max Weinhold

Hierhin kommt Text....

Hinsicht außergewöhnlich und wird uns stets Vorbild sein. Jedenfalls werden wir die Werte hochhalten, für die Ihr steht: Sport, Wein, Weib und Gesang!

In der Tat war die Gründung der Juniors eine zwar gewagte aber ganz großartige Idee. Euer Jubiläum ist der richtige Anlass, Euch für diese Initiative nochmals herzlich zu danken. Ihr habt uns damit viel Freude bereitet.

Hockey spielen wir übrigens auch noch, ja, zugegeben, nur manchmal, viel zu selten, Ihr wisst doch, der Rücken zwick, das Knie schmerzt und diese PM-Golfturniere in Hillesheim sind ja auch nicht schlecht.

*Eure Juniors
(Martin Krause)*

Die Pittermänner im Jubiläumsjahr

Wulf Baader

Erich Borowsky

Klaus Bühring

Bernd Hagdorn

Hans J. Hartges

Bert Haushofer

Helmuth Jarchow

Horst Michels

Dirk Mohr

Hans Montag

Erik Nacken

Klaus Pape

Wolfgang Rduch

Hanns Sampels

Dieter Schreck

Klaus Schübel

Volker Spechtmeier

Jochen Steinkrüger

Udo Wedeward

Christian Weinhold

Winfried Will

Impressum

Herausgeber:	Die Pittermänner im MSC Köln Dr. Klaus Dieter Schübel (Präsident), Albrecht von Hagen Platz 1, D-40474 Düsseldorf
Redaktion:	Wulf Baader, Hubertus Foester, Dr. Klaus Bühring, Martin Krause, Dr. Hanns Sampels
Konzeption und Layout:	hfr.communication, Leudersdorf / Hank Mediengestaltung, Hillesheim
Druck:	Druckpunkt Medien GmbH, Bedburg

In Zukunft steht globale Orientierung noch höher im Kurs.



Wenn es um Ihr Vermögen geht, rückt eine genaue Kenntnis der internationalen Gewässer immer öfter in den Mittelpunkt. Gerade der Aufstieg der Emerging Markets hat hierzu geführt. Gut, dann eine Bank an seiner Seite zu wissen, die durch die Erfahrung einer traditionellen Privatbank mit der Einbindung in die globale HSBC-Gruppe einen echten Mehrwert bietet. Mit Informationen aus erster Hand, die wir jeden Tag aufs Neue für richtungweisende Anlagestrategien nutzen.

Die Zukunft beginnt heute. HSBC Trinkaus.

Bestellen Sie jetzt die HSBC-Studie „Die Welt im Jahr 2050“.

**HSBC Trinkaus & Burkhardt AG · Königsallee 21/23 · 40212 Düsseldorf
Telefon +49 211 910-2515 · www.hsbctrinkaus.de**

HSBC  Trinkaus
Vermögende Privatkunden

Früh formte diesen
schönen Körper.

